

## Workshop zur europäischen Zusammenarbeit mit der Metropolia Hochschule, Helsinki im Oktober 2013

In der Zeit vom 15. Oktober bis 19. Oktober 2013 erwarteten uns spannende Tage in Helsinki. Fünf Studenten der HTW mit der Fachrichtung Wirtschaftsrecht machten sich gemeinsam mit Prof. Jaensch auf den Weg, die Studenten und die Professoren der Metropolia Hochschule in Helsinki im Rahmen des internationalen Workshops zur europäischen Zusammenarbeit näher kennen zu lernen.



Am Flughafen in Helsinki wurden wir freundlich von zwei Studentinnen der Metropolia begrüßt. Sie begleiteten uns zu unserem Hotel, das sie für uns zuvor mit großer Mühe herausgesucht hatten. Nachdem wir unser Gepäck im Hotel verstaut hatten, aßen wir in gemütlicher Runde im Restaurant „Vapiano“. Die zuvorkommende Art der finnischen Studenten schaffte dabei eine freundschaftliche Atmosphäre und wir verstanden uns sofort. Der oft sarkastische deutsche Humor war für sie zwar gewöhnungsbedürftig, die Lacher hatten wir jedoch schnell auf unserer Seite.

Am nächsten Morgen wurden wir von zwei finnischen Studenten abgeholt und fuhren gemeinsam zur Hochschule Metropolia. Dort lernten wir die belgischen Studenten kennen, die ebenfalls zum Austausch angereist waren. Damit jeder einen Eindruck bekam, mit wem er es zu tun hat, stellten die belgischen Studenten und wir unsere jeweilige Hochschule sowie das jeweilige Land kurz vor. Auch die Finnen gaben uns einen Einblick in ihre Hochschule und in ihr Land. Danach wurden wir in zwei Gruppen aufgeteilt: Finnen und Belgier unter der Leitung von Prof. Jaensch sowie Finnen und Deutsche unter der Leitung von Herrn Nico Nijsten, dem belgischen Dozenten, der mit angereist war. Seinen Nachnamen erfuhren wir erst später, denn die Finnen und die Belgier duzen ihre Dozenten mit einer Selbstverständlichkeit, die für deutsche Studenten am Anfang gewöhnungsbedürftig ist. Umgekehrt waren sowohl die Belgier als auch die Finnen erstaunt, als wir ihnen erzählten, dass das in Deutschland undenkbar wäre.



Die nächsten Tage des Workshops selbst waren eine Herausforderung. Nach einer Einführung von Nico in das Europarecht stellte sich schnell heraus, dass die Finnen bis dato die rechtlichen Aspekte der europäischen Zusammenarbeit noch nicht behandelt hatten. Wir wurden deshalb zu Mentoren auserkoren und bildeten fünf Gruppen mit jeweils einem deutschen Studenten, wobei wir die Finnen unter unsere „Fittiche“ nahmen. Als Thema für die Poster – Präsentationen haben wir dann „What it is like to be an EU citizen“ gewählt und dabei vor allem die vier Grundfreiheiten der EU problematisiert.

Die Arbeit mit den finnischen Studenten während der Bearbeitung der Poster, hat uns nicht nur fachlich voran gebracht, sondern auch auf der kulturellen Ebene neue Erkenntnisse geliefert. Einerseits waren einige der finnischen Studenten sehr gelassen und sind das Problem eher ruhig angegangen. Andererseits ist

uns aber auch ein gewisses Streben nach Perfektion aufgefallen, denn viele der finnischen Studenten arbeiteten für die Präsentation ambitioniert zu Hause weiter, um am Tag der Vorstellung alles richtig zu machen. Es war wirklich sehr interessant die Gegensätze und Gemeinsamkeiten der jeweiligen Arbeitsweisen kennenzulernen.

Am Tag der Präsentation waren wir alle sichtlich nervös, aber die Freundlichkeit und Offenheit der Finnen, insbesondere auch der Professoren, sorgte für eine sehr spaßige Veranstaltung. Wir haben unsere Poster dann nicht nur den Teilnehmern des Workshops vorgestellt, sondern auch Studenten anderer Fachrichtungen und anderen Professoren der Metropolia. Die Präsentation kann daher beinahe mit einem Marktplatz oder eine Messe verglichen werden, bei der jeder an seinem Stand die jeweiligen Ergebnisse denjenigen präsentierte, die vorbei kamen. Natürlich konnten wir auch die anderen Präsentationen ansehen und somit an den Ergebnissen der anderen Gruppen teilhaben.

Die finnischen Studenten haben den Event fast ausschließlich selbst organisiert und auch am Abend waren die Studenten an unserer Seite. Wir konnten nicht nur beim Sightseeing Helsinki bewundern und typisches finnisches Essen genießen, sondern wir haben durch die Teilnahme an einer Studentenparty auch einen intensiven Einblick in das Studentenleben der Finnen gewinnen können. Auch die Belgier ließen uns an ihrer Kultur teilhaben, in dem sie uns am letzten Abend gefühlte 50 Biersorten kosten ließen. Wir sind froh, in dieser Zeit so tolle Leute kennen gelernt, die finnische Kultur erlebt und dauerhafte Freundschaften geknüpft zu haben. Durch eine Facebookgruppe stehen wir alle weiterhin in regem Kontakt.

Wir, die von den finnischen Studenten liebevoll „The cool Germans“ genannt wurden, hoffen, dass wir sowohl die Finnen als auch die Belgier bald in Berlin begrüßen dürfen und freuen uns, ein Teil dieses Workshops gewesen zu sein. Es war eine einmalige Erfahrung!

S. D.

M. G.

N. M.

S. Ö.

P. R.